

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 235.

Montag am 16. Oktober

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Oktober d. J. das an dem Kathedraalkapitel in Brescia erledigte Kanonikat, dem Propstpfarrer von S. Giovanni Evangelista dafelbst, Johann Baptist Sei, allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister die Vorstehers- und Adjunktenstellen bei den gemischten Bezirksämtern im Herzogthume Krain an die nachstehenden Individuen vertheilt:

Zu Vorstehern wurden ernannt:

für das Bezirksamt	
Carl Freih. v. Michelburg	Neumarkt
Georg Levitschnigg	Kronau
Mois Mulley	Senofetsch
Carl Waschnitius	Weixelstein
Anton Jenko	Großlaschitz
Wilhelm v. Roeder	Planina
Franz Omachen	Eisenberg
Johann Loger	Landskras
Franz Kromer	Treffen
Wilhelm Laschan	Feistritz
Valentin Murnik	Abelsberg
August v. Fladung	Mödling
Matthias Pinder	Wippach
Anton Grinz	Laas
Johann Wenzofski	Reinitz
Dr. Franz Schrey Col. v. Redlwerth	Weixelburg
Johann Lappaine	Rassensfuß
Barthälme Pauer	Jozia
Johann Suppanz	Gurkfeld
Franz Strohmayer	Oberlaibach
Franz Morbar	Littai
Johann Roth	Egg
Johann Brolich	Radmannsdorf
Mois Schuller	Tschernembl
Florian Kunschegg	Stein
Anton Gertscher	Gottschee
Josef Derbitsch	Krainburg
Johann Pajst	Laas

Zu Adjunkten wurden ernannt:

für das Bezirksamt	
Josef Persche	Senofetsch
Niklas Lukanitsch	Großlaschitz
Jakob Seschun	Planina
Franz Schuller	Eisenberg
Albert Gandolini	Landskras
Josef Werdowas	Treffen
Franz Dejak	Feistritz
Johann Arko	Abelsberg
Josef Dorat	Mödling
Valentin Schusterschitsch	Wippach
August Urbas	Laas
Johann Elsner	Reinitz
Anton Krenn	Weixelburg
Fortunat Peharz	Rassensfuß
Filipp Wagner	Jozia
Ludwig Semen	Gurkfeld
Heinrich Tandler	Oberlaibach
Johann Koschier	Littai
Josef Potrato	Egg
Dr. Karl Vidiz	Radmannsdorf
Vinzenz Feuniker	Tschernembl
Jakob Ronda	Stein
Eduard Valenta	Gottschee
Mois Murgel und	Krainburg
Dr. Julius Rebitsch	Laas
Johann Guttmann	

Der Handelsminister hat den Bau-Inspektor und Vorstand des Olmützer Kreisbauamtes, Josef Seifert, zum Baudirektor in Mähren ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den bisherigen Supplenten Wilhelm Kögler zum wirklichen Lehrer an der Prager deutschen Ober-Realschule ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Lehramts-Kandidaten Josef Schneider zum wirklichen Lehrer an der Unter-Realschule in Salzburg ernannt.

Die in dem amtlichen Theile der „Wiener Zeitung“ vom 10. Oktober 1854, für den 11. l. Mts. angekündigte Verbrennung von 20.000.000 Gulden in Reichsschaffscheinen hat an dem bezeichneten Tage unter Aufsicht der dazu bestellten Kommission im Bessehn eines Mitgliedes der Bankdirektion, in dem Verbrennhause am Glacis stattgefunden.

Vom k. k. Finanz-Ministerium.

Wien, den 11. Oktober 1854.

Verordnung des Finanz-Ministeriums vom 6. Oktober 1854, wirksam für alle Kronländer, über die von den Lottogewinnsten zu entrichtende Gebühr und die Art und Weise ihrer Entrichtung.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Februar 1853 anzuordnen geruht, daß von jenen Parteien, welche Lottogewinnste zu erheben in dem Falle sind, nach dem Gewinnbetrage die in der Skala II. der Gesetze v. 9. Februar und 2. August 1850 vorgeschriebene Gebühr von jenem Zeitpunkte angefangen einzubezahlen sei, in welchem die Einführung der Stämpelmarken stattfindet.

Da zu Folge Verordnung dieses Ministeriums vom 29. September 1854 der gedachte Zeitpunkt auf den 1. November 1854 festgesetzt ist, so können Lottogewinnste nach dem 31. Oktober 1854 nur gegen Entrichtung der skalamäßigen Gebühr erhoben werden. Zu diesem Zwecke hat die Partei, welche den Gewinnst erhebt, auf dem Rücken der Ausfertigung über die geleistete Spieleinlage diejenige Stämpelmarke vorschriftsmäßig zu befestigen, welche der Gebühr von dem zu erhebenden Lottogewinnste entspricht.

Baumgartner m. p.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XLIII. Stück. VI. Jahrgang 1854.

Dasselbe enthält unter Nr. 243. Den Erlaß der k. k. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 25. September 1854, die kassamäßige Behandlung der Einzahlungen auf das mit Allerhöchstem Patente vom 26. Juni 1854, Nr. 158 des Reichs-Gesetz-Blattes, ausgeschriebene Anleihen und die Erfolgung der Schuldverschreibungen betreffend.

Laibach, am 16. Oktober 1854.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landesregierungsblattes für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

### Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Wien, 13. Oktober. Die „C. Z. G.“ bringt Folgendes vom Kriegsschauplatze:

Nach Berichten aus der Krim vom 7. Oktober, welche heute hier eintrafen, ist der General Lugoville, welcher die Belagerung Roms leitete, auch mit den Belagerungsoperationen bei Sebastopol beauftragt. General Canrobert hat den Detachementschef den Befehl erteilt, sich in Bereitschaft zu setzen, weil am 9. Oktober der erste allgemeine Angriff und Sturm auf die Außenwerke Sebastopols stattfinden werde. Die Allirten haben bei 150 Geschütze mit je 1000 Schuß von 24pfündigen Kanonen bis zu 100pfündigen Mörsern bereits am Platze. Die Belagerungsarmee zählt nahe bei 100.000 Mann, und zuverlässig ist, daß die russische Garnison in Sebastopol nur 34.000 Mann zählt. Interessant ist es zu erfahren, daß Achmet Gerani Pascha, der Kommandant des türkischen Belagerungskorps vor Sebastopol, ein Abkömmling der ehemaligen Khanen der Krim ist. Zwischen Tultscha und Isaktscha hat am 30ten September ein Zusammenstoß zwischen türkischen und russischen Streifpatrouillen stattgefunden, wobei es von beiden Seiten einige Tode gegeben hat. Die Russen zogen sich nach dem Gefechte wieder auf ihre Barken zurück, um über die Donau zu setzen.

## Oesterreich.

Wien. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht Folgendes:

### K u n d m a c h u n g.

Da im Verlaufe der letzten Woche die Brechruhr in Wien den epidemischen Charakter angenommen hat, so wurde die für diesen Fall von dem hohen k. k. Ministerium des Innern mit dem Erlasse vom 19. September, G. Z. 22.129, angeordnete Sanitäts-Kommission unter dem Vorsitze des k. k. Statthalterei-Vizepräsidenten Freiherrn v. Sala in Wirksamkeit gesetzt, und zu deren Mitgliedern der Landes-Medizinalrath, die Direktoren der öffentlichen Krankenanstalten, der Sanitäts-Magister, drei Aerzte der ständigen Medizinal-Kommission, ein Polizei- und Magistratsrath, dann zwei Mitglieder des Gemeinderaths berufen.

Diese Kommission hat zur Aufgabe, die zur Beschränkung des Uebels erforderlichen Vorkehrungen, die zur Pflege und Unterstützung armer Kranken nöthigen Maßregeln selbstständig zu treffen, und die ordnungsmäßigen Sanitätsberichte über den Stand und das Verhalten der Epidemie zu erstatten.

Dieselbe hat am 10. d. M. ihre Thätigkeit begonnen, und es sind somit alle die Brechruhr innerhalb der Stadt Wien betreffenden Eingaben an diese zu leiten.

Von der k. k. n. ö. Statthalterei.

Wien, am 11. Oktober 1854.

### K u n d m a c h u n g.

Seit der am 5. d. M. in der „Wiener Ztg.“ gemachten Mittheilung über die Brechruhr hat diese Krankheit sich innerhalb wenigen Tagen über die meisten Vorstädte verbreitet, und eine nicht unbeträchtliche Zahl von Menschen ergriffen. Es sind nämlich vom Ausbruche der Cholera am 10. September bis einschließig 9. Oktober l. J. 693 erkrankt, 67 genesen, 289 gestorben und 337 in Behandlung geblieben, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß für die bei weitem größere Zahl der in Behandlung verbliebenen die gegründete Hoffnung zur Genesung vorhanden ist.

Wird die Zahl der Erkrankungen mit der Zahl der Bevölkerung der ergriffenen Stadttheile, so wie mit jener verglichen, die sich bei den Epidemien der früheren Jahre ergeben hat, so stellt sich das Resultat noch immer als ein mäßiges heraus.

Die rasche Verbreitung des Uebels läßt auch ein schnelleres Erlöschen desselben hoffen.

Zur Beruhigung kann es dienen, daß in den letzten Tagen die Erkrankungen schon einen mildereren Charakter anzunehmen beginnen, wornach bei rechtzeitig geuchter Hilfe in vielen Fällen Rettung stattfindet.

Die Sanitätskommission hat übrigens beschloffen, von nun an die täglichen Rapporte über die Zahl der Erkrankten, Genesenen und Gestorbenen durch die „Wiener Zeitung“ zur Kenntniß des Publikums zu bringen, um dadurch allen zirkulirenden und nicht selten beunruhigenden Gerüchten zu begegnen.

Von der k. k. Sanitätskommission.

Wien, am 11. Oktober 1854.

### Belehrung

über das Verhalten während der gegenwärtigen Brechruhr-Epidemie.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß auch dormalen selbst den schwersten Erkrankungen Durchfälle voran-

zugehen pflegen, die leider so häufig vernachlässigt die wesentlichste Ursache des ungünstigen Ausgangs waren.

Dieses mäßige Abführen dauert einige, oft auch mehrere Tage. Hierbei fühlt sich der Erkrankte, das Gefühl von Mattigkeit abgerechnet, gewöhnlich wohl, hat Appetit und verrichtet seine Tagesgeschäfte. Plötzlich steigert sich aber dieses unbedeutende Abführen zur Brechruhr, die dann den Erkrankten binnen wenigen Stunden in die höchste Lebensgefahr stürzt, aus der ihn oft die zweckmäßigste Hilfe des Arztes nicht zu retten vermag.

Es kommt daher vorzüglich darauf an, dieses anscheinend unbedeutende Abführen, welches während der herrschenden Epidemie schon als der erste Vorbote der Krankheit betrachtet werden muß, zu stillen und so die weitere Entwicklung des Uebels zu ihrem höchsten lebensgefährlichen Grade zu verhindern. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die ärztliche Kunst dieses Abführen in den allermeisten Fällen zu stillen, somit die Brechruhr in ihrem ersten Entstehen zu unterdrücken vermag.

Hieraus ergeben sich folgende wichtige und zugleich trostreiche Lehren:

1. Während der Annäherung oder des Herrschens der Brechruhr keinen Durchfall unbeachtet zu lassen.

2. Gegen das sich einstellende Abführen durchaus keine sogenannten Hausmittel oder für die Brechruhr angerühmten Präservativmittel zu gebrauchen.

3. Unverzüglich ärztlichen Rath einzuholen, weil nur der Arzt allein nach Maßgabe der besondern Umstände und der körperlichen Konstitution die entsprechende Hilfe zu leisten im Stande ist.

4. Im Essen und Trinken besonders mäßig zu sein. Gefeßt ist es aber und oft entschieden nachtheilig, seine gewöhnliche Lebensweise plötzlich zu ändern, und andere Speisen und Getränke zu genießen, als man gewohnt war. Man verbleibe vielmehr bei seiner gewohnten Lebensweise, vorausgesetzt, daß diese eine geregelte war.

Im Allgemeinen sind alle harten, fetten Speisen, schlechtes, halbverdorbenes Fleisch, verdorbene, todt, eingefaltene Fische, Schwämme, nicht wohl zubereitetes, neugebackenes, insbesondere noch warmes Brot, unreifes, saures, Ziebel und Abweihen erzeugendes Obst zu vermeiden. Vorzüglich schädlich ist die Ueberfüllung des Magens, besonders zur Abendzeit.

Berkühlungen, besonders bei erhitztem Körper, sind sorgfältig zu meiden, daher der Jahreszeit angemessene Bekleidung, insbesondere das Warmhalten der Füße und des Unterleibes nothwendig erscheint. Man treibe aber das Warmhalten nicht zu weit, weil man sich sonst sehr leicht Schweiß und eben hierdurch plötzliche Berührung zuziehen kann.

Der Schlaf ist zur Erhaltung, zum Ersatz der Kräfte nothwendig, und nichts macht den Menschen empfänglicher für Krankheiten, als schlaflos durchgebrachte Nächte. Man gehe daher zeitig zu Bette, und hüte sich vor nächtlichem Herumschwärmen und allen Ausschweifungen.

Der mäßige Genuß geistiger Getränke wird nur denjenigen anempfohlen, die an den Gebrauch derselben gewöhnt sind. Allein nichts ist während des Herrschens der Brechruhr schädlicher, als die Trunkenheit, und häufig hat man die Beobachtung gemacht, daß Menschen, die dem Trunke ergeben sind, während der Berausung plötzlich von der Brechruhr befallen, und binnen wenigen Stunden hinweggerafft worden sind.

Bei nichternem Magen ist der Körper für die Aufnahme aller krankheitszeugenden Schädlichkeiten empfänglicher, daher es angerathen wird, in den Morgenstunden ein warmes Frühstück zu sich zu nehmen.

Höchst wichtig ist während jeder Epidemie, und ganz besonders während des Herrschens der Brechruhr, die Beobachtung der Reinlichkeit. Allen Erfahrungen gemäß zieht keine Krankheit so sehr dem Schmutz nach und der Unreinlichkeit, als eben diese Brechruhr. Besonders schädlich erweisen sich in dieser Beziehung unrein gehaltene und schlecht gelüftete Wohnungen, sorgloses und längeres Stehenlassen der Entleerungen von Brechruhrkranken u. s. w.

Die Lüftung der Wohnungen geschieht am zweckmäßigsten dadurch, daß man die Fenster öffnet und gleichzeitig ein beträchtliches Flammenfeuer von Wachholderholz auf einer Gluthpfanne anzündet, wodurch die verdorbene Zimmerluft am schnellsten hinausgeschafft wird.

Endlich ist die Gemüthsruhe der vorzüglichste Beschützer der Menschheit gegen alle Krankheiten. Man hüte sich daher vor Zorn, Aerger, Angst und Furcht. Jenen, die sich vor der herrschenden Krankheit besonders fürchten, ist wohl anzurathen, sich der Gelegenheitsursachen nicht geistlich auszuweisen; allein mehr werden sie sich schützen, wenn sie ihre übermäßige Angst und Furcht durch die Ueberzeugung zu entkräften suchen, daß man der gefürchteten Krankheit bei genauer Befolgung der obbenannten Maßregeln und bei gehörigem Verhalten leichter entgeht, als wenn man sich mit unaufhörlicher Angst herumtreibt, nach allen Präservativmitteln hascht, eine un-

gewohnte Lebensweise ängstlich befolgt, und in eingesperrter und verdorbener Luft sich zu verbergen sucht.

Wenn das Publikum diese einfachen und leicht zu vollziehenden Maßregeln befolgt, so ist mit Gewißheit zu erwarten, daß die Ausbreitung und die verderbliche Wirkung der Brechruhr möglichst beschränkt und viele Menschenleben werden erhalten werden.

Von der nied. österr. Sanitätskommission.

\* **W i e n**, 11. Oktober. Das heutige Reichsgesetzblatt bringt ein kaiserliches Patent vom 27. September 1854, wirksam für den ganzen Umfang des Reiches, womit die direkten Steuern für das Verwaltungsjahr 1855 ausgeschrieben werden.

Hiernach sind im Verwaltungsjahre 1855 die Grundsteuer, die Gebäudesteuer, die Erwerbsteuer und die Einkommensteuer sammt den Zuschlägen zu diesen Steuern, in dem Ausmaße und nach den Bestimmungen, wie sie für das Verwaltungsjahr 1854 vorgeschrieben werden, zu entrichten, so weit nicht mit den folgenden Bestimmungen des Patentes oder anderer Anordnung getroffen wird.

Den Kronländern und Landestheilen, in welchen die Grundsteuer nach den Ergebnissen des stabilen Katasters mit Sechzehn Gulden von Hundert Gulden des Reinertrages als ordentliche Steuer anzulegen ist, wird für das Verwaltungsjahr 1855 auch der die ehemaligen Kreise Chrudin und Gzaslau umfassende Landestheil des Königreiches Böhmen, in welchem der stabile Kataster nunmehr beendet ist, beigezählt.

In den Königreichen Kroatien und Slavonien wird, in Gemäßheit des allerhöchsten Patentes vom 6. September 1853 die Grundsteuer im Verwaltungsjahre 1855 mit Sechzehn Gulden von Hundert Gulden Reinertrag des provisorischen Katasters umgelegt.

Für das Großfürstenthum Siebenbürgen ist in Erwägung der daselbst noch einseitigen fortdauernden Besteuerungsverhältnisse festgesetzt worden, daß die Grundsteuer für das Verwaltungsjahr 1855 mit 10 Prozent des, durch die Erhebungen des Grundsteuer-Provisoriums ermittelten Reinertrages bemessen werde, und daß dagegen von 1. November 1854 an aufzuhören haben: die Apperentialtaxen; die Viehtaxen von dem Vieh, das sich nicht im Auslande auf der Weide befindet; die Taxen von Privat-Prozenten (diese Prozenten haben aber, soweit dieselben nicht durch die Grundsteuer getroffen werden, vom 1. November 1854 an, der Einkommensteuer zu unterliegen) die Einkommensteuer von Erträgen der Waldungen.

Die übrigen hier nicht aufgeführten, in dem bisherigen siebenbürgischen Steuersysteme oder anderen nachgefolgten Anordnungen gegründeten direkten Abgaben, haben dagegen einseitig, sowohl in ihrer Einrichtung, als ihrem bisherigen Ausmaße, ungeändert zu bleiben.

**T r i e s t**, 13. Oktober. Gestern Mittag hatte der löbl. Stadtrath, den Herrn Podestà an der Spitze, die Ehre, Sr. kais. Hoheit dem Herrn Erzherzoge Ferdinand Maximilian die Aufwartung zu machen. Sr. kais. Hoheit nahm die von dem Herrn Podestà geäußerten Ehrfurchtsbezeugungen mit der den Mitgliedern des erlauchten Kaiserhauses eigenen Huld und Theilnahme entgegen.

## Deutschland.

**D a r m s t a d t**, 5. Oktober. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat statt des Herrn Müller-Melchior den Herrn Samuel Sticker zu Frankfurt zum amerikanischen Konsul für das Großherzogthum ernannt, welchem, wie das Regierungsblatt bekannt macht, das Equatur Ertheilt worden ist.

**D r e s d e n**, 10. Oktober. Die Kammern wurden heute mit folgender, von Sr. Maj. dem Könige abgelesenen Thronrede eröffnet:

„Meine Herren Stände!

Mit tiefstem Schmerzgeföhle sehe Ich Sie heute das erste Mal um Mich versammelt, nachdem der unerforschliche Rathschluß Gottes dem Lande seinen besten, edelsten Fürsten, Mir den treuesten Freund und Bruder entzogen hat.

Könnte aber, nächst dem Hinblick nach oben, in diesen erschütternden Stunden etwas Mir Trost und Beruhigung gewähren, so war es die wahre, ungeheuchelte Trauer, welche in allen Klassen des Volkes, in allen Theilen des Landes sich kund gab, so waren es die Beweise treuer Anhänglichkeit an Mein Haus und vertrauensvollen Entgegenkommens, die auch Mir bei dieser Gelegenheit zu Theil geworden sind. Und so bleibt es denn Mein fester Vorsatz — den Ich schon ein Mal ausgesprochen habe — im Geiste und Sinne des Verewigten die Regierung zu führen und seine Schöpfungen mit sorgsammer Hand zu pflegen und zu erhalten.

So freundlich unsere Beziehungen zu den auswärtigen Regierungen geblieben sind, so wenig kann doch unser Blick sich mit Zuversicht auf die durch die ernstesten Verwicklungen getrübe Zukunft richten.

Ein Land in der Lage Sachsens wird unter solchen Umständen nicht fehl gehen, wenn es die Nichtschur für sein Handeln in der strengen und gewissenhaften Erfüllung seiner Pflichten als Glied des deutschen Bundes sucht.

An diesem Standpunkte festhaltend, wird Meine Regierung nach Kräften Alles thun, was dem Wohle und der Würde Deutschlands und einer befriedigenden Lösung der politischen Verwicklungen förderlich sein kann.

Es gereicht mir zu hoher Befriedigung, heute der Verwirklichung einer großen Hoffnung gedenken zu können, welche der hochselige König aussprach, als er sie zum letzten Male um sich versammelte. Er war der festen Zuversicht, daß die Zerwürfnisse, welche damals die deutschen Regierungen auf dem Gebiete der Handelspolitik augenblicklich trennten, einer heilsamen Verständigung weichen würden. Jenes Vertrauen ist nicht getäuscht worden und der Verewigte hatte die Genußthumung, seinen innigsten Wunsch, welcher auf Erhaltung des segensreichen Zollvereins und die Anbahnung einer spätern Ausdehnung desselben auf alle Theile des deutschen Vaterlandes gerichtet war, in Erfüllung gehen und damit einen neuen Grundstein zu der Eintracht unter den deutschen Fürsten und Völkern gelegt zu sehen. Diese Eintracht wird, dessen getöse Ich Mich inmitten der Stürme des jetzigen Augenblicks, Deutschlands Ehre und Wohlfahrt verbürgen.

Die wichtigen Gesetzgebungsarbeiten, welche die Hauptveranlassung zur Zusammenberufung des gegenwärtigen außerordentlichen Landtages sind, haben nicht ganz in dem angekündigten Maße vollendet werden können; doch ist es der angestrengten Thätigkeit der Regierung und der Zwischendeputationen gelungen, einen wichtigen Theil derselben Ihrer Berathung vorzubereiten, der, einen zusammenhängenden Abschluß bildend, wenn er Ihrerseits Annahme findet, Abhilfe gefühlter Bedürfnisse verspricht. Die Vollendung des großen Werkes in allen seinen Theilen wird auch ferner das unausgesetzte Ziel Meiner Bestrebungen bleiben. Außerdem werden Ihnen noch einige, theils durch frühere Verabredungen, theils durch den eingetretenen Regierungswechsel und andere dringende Verhältnisse nöthig gewordene Vorlagen mitgetheilt werden.

Gehen Sie, Meine Herren, mit Gott an Ihre Arbeiten. Meine Regierung wird Ihnen stets mit Offenheit und der Ueberzeugung entgegenkommen, daß Ihre ständische Wirksamkeit zu jeder Zeit nur von dem Wunsche, das Wohl des Vaterlandes zu fördern, geleitet seine werde.

Wenn wir so mit vereinten Kräften nach dem gleichen Ziele streben, so wird das theure Kleinod des gegenseitigen Vertrauens zwischen Fürst und Volk, welches den schönsten Schmuck der Regierung des unvergesslichen Friedrich-Augusts bildete, auch fernerhin unverkümmert bleiben.“

**H a m b u r g**, 10. Oktober. Uebereinstimmend mit der Anzeige des „Moniteur de la Flotte“ wird von hier gemeldet:

„Obgleich die Rückkehr der verbündeten Offiziersflotten provisorisch suspendirt war, ist jetzt beschlossen, nichts mehr vor dem Winter zu unternehmen, die Flotten sind daher heimbeordert.“

## Italien.

Die „Gazzetta piemontese“ vom 10. d. M. berichtet die zuerst von verschiedenen italienischen Zeitungen mitgetheilten Nachrichten über Rossini's Körper- und Geisteszustand, mit der Bemerkung, „daß dieser Genius der italienischen Tonkunst sich der besten Gesundheit erfreue.“

In **V e n u a** sollen auf Anregung des Generalintendanten Herrn Buffa, Badeanstalten für die arbeitende Klasse errichtet werden. Wir lenken bei diesem Anlasse wiederholt die Aufmerksamkeit auf die in unserer Zeitung angeregte Errichtung von Wasch- und Badeanstalten in **T r i e s t**.

In einer der letzten Sitzungen der agrarischen Gesellschaft in **C a g l i a r i** wurde ein Bericht über den glücklichen Erfolg des Anbaues amerikanischen Tabaks auf der Insel Sardinien gelesen, aus welchem hervorgeht, daß Boden und Klima sich zum Anbau der Tabakpflanze im großen Maßstabe vollkommen eignen.

Das „Giornale ufficiale di Sicilia“ sagt: Man hat die Bemerkung gemacht, daß diejenigen Personen, welche in den Schmachtmühlen und den zu denselben gehörenden Magazinen beschäftigt waren, von der Cholera verschont geblieben sind. Ohne hierauf gerade große Wichtigkeit zu legen, glaubt das erwähnte Blatt dennoch, die Aufmerksamkeit auf diese Wahrnehmung lenken und sie der Wissenschaft zur Untersuchung empfehlen zu müssen.

## Frankreich.

**P a r i s**, 8. Oktober. Der „Constitutionnel“ widerspricht der Angabe, daß der Kaiser die Niebhe seiner Residenz zu Capricure bei Boulogne auf sechs

Monate erneuert habe; bloß die Zimmer, welche er persönlich im Hotel Brighton zu Boulogne bewohnt, seien von ihm für den Winter beibehalten worden.

Der Rest des Expeditionskorps der Ostsee ist zu Cherbourg angelangt.

Paris, 10. Oktober. Der heutige „Moniteur“ meldet:

Der Admiral Hamelin berichtet unterm 27. September: Nach dem ursprünglichen Plane sollte die Flotte das Fort Konstantin nehmen, den Eingang zum Hafen erzwingen, die Forts im Süden angreifen und dem Landheer Beistand leisten, das Wetter möge sein wie es wolle. Die Absperrung des Hafens (durch Versenkung der Schiffe) hat diesen Plan völlig geändert; überdies machen die Werke außerhalb des Forts Konstantin den Zugang schwierig und mörderisch. Unter diesen Umständen haben sich die Generale entschlossen, Sebastopol im Osten zu umgehen.

## Großbritannien.

London, 9. Oktober. Der sehr ausführliche offizielle Bericht Lord Raglans an den Herzog von Newcastle über die Schlacht an der Alma wurde gestern Mittag in einer Extra-Gazette veröffentlicht.

Eine zweite Depesche Lord Raglans führt die Gefallenen und verwundeten, sowie fehlenden Offiziere mit Namen auf. Im Ganzen wurden getödtet: 26 Offiziere, 19 Sergeanten, 2 Trommler, 306 Gemeine und 26 Pferde; verwundet: 73 Offiziere, 55 Sergeanten, 19 Trommler, 1427 Gemeine und ein Pferd; vermißt werden: 2 Trommler und 16 Gemeine.

Vom Admiral Dundas sind 3 Depeschen eingelaufen, die erste vom 21. September datirt, enthält einen kurzen Bericht über die Almaschlacht, welche der Admiral nur von Weitem beobachten konnte. In der zweiten, auf der Höhe der Katschamündung, 23. September datirten Depesche heißt es: „Sir, ich ersuche Sie, den Lords der Admiralität zu melden, daß seit dem 21. die Mannschaft und die Boote der Flotte beschäftigt waren, die verwundeten englischen und russischen Offiziere und Gemeinen, so wie die Kranken der Armee von dem etwa 4 Meilen entfernten Schlachtfelde fortzuschaffen und auf die Transportschiffe zu bringen. (Folgt die Aufzählung der nach Konstantinopel gesandten Fahrzeuge mit Verwundeten, was bereits telegraphisch gemeldet wurde.) In der Nacht des 22. nahmen die Russen mit der Stellung ihrer Flotte in Sebastopol eine sehr große Veränderung vor. Ich schließe einen Bericht darüber von Kapitän Jones vom „Samson“ bei und nahm mir vor, die äußere Linie bei der ersten günstigen Gelegenheit anzugreifen.“

Kapitän Jones meldet auch, daß der Feind große Anstrengungen zu machen scheint, um die Landverfahrungen, sowie die Seebefestigungen zu verstärken. — Auf beiden Seiten des Hafens sind neue Batterien errichtet, um die Eingänge und die Küstenlinie zu vertheidigen. Eine gegen Norden zu errichtete hat Kanonen von 4000 Yards Tragweite, denn 3 Kugeln flogen über den „Samson“ hin, als er sich ungefähr in dieser Entfernung befand. — Lebensmittel für die Armee sind gelandet worden, und die Truppen rücken heute weiter vor gegen Sebastopol, begleitet von den Flotten, die auf der Höhe der Katscha geankert sind.

Die dritte Depesche des Viceadmiral Dundas ist vom 24. September, Höhe der Katscha, datirt und lautet:

Sir, in meinem gestrigen Schreiben meldete ich die außerordentliche Veränderung in der Lage der feindlichen Flotte im Hafen von Sebastopol, und ich ersuche Sie jetzt, den Lords der Admiralität mitzutheilen, daß am selben Nachmittag, sobald die verbündeten Flotten im Angesicht von Sebastopol erschienen, alle russ. Schiffe, die quer über den Hafen hin geankert lagen, von den Russen versenkt wurden, so daß die Mastbäume mehr oder weniger über Wasser ragen, und ich ging gestern Abends an die Mündung des Hafens, um mich selbst von diesem eigenthümlichen Ereigniß zu überzeugen. — Kapitän Drummond, der heute Früh den Hafen beobachtet hat, meldet, daß (selbst) die niedrigsten Mastspitzen über Wasser ragen; daß die Durchfahrt gesperrt ist, ausgenommen vielleicht einen kleinen Raum in der Nähe der Antiefe vor der Nordbatterie, und die doppelten Hafensbäume inwendig sind dadurch fester geworden. — Acht Segellinienenschiffe sind innerhalb der Hafensbäume im Osten und Westen geankert, und drei derselben sind auf die Seite gelegt, um ihren Kanonen größere Erhebung zu geben, so daß sie über das Land gegen Norden zu feuern können.

Ein intelligenter Matrose, der aus Sebastopol am 22. desertirt ist, hatte mich zum Theil auf einen außerordentlichen Vorgang vorbereitet, indem er mir berichtete, daß die Mannschaft der quer über den Hafen angelegten Schiffe (zu deren einem er gehört hatte) mit Ausnahme von sehr wenigen Mann per

Schiff gelandet worden waren; daß die Schiffe mit Böchern und Zapfen behufs der Versenkung versehen waren; daß die Kanonen und Vorräthe sich alle an Bord befanden, und daß die andern Schiffe unter der Südseite geankert worden, um den Hafen gegen Angriffe von Norden zu vertheidigen. Er berichtete, daß die Alma-Schlacht die Russen sehr entmuthigt hatte; daß die Truppen, ohne Halt zu machen, bis Sebastopol retirirt waren, und daß die ganze russische Streitmacht, wie er glaube, nicht mehr als 40.000 Mann betrug. Die Aussagen des Mannes waren klar gefaßt und bestätigten sich in Bezug auf die meisten Punkte, die er mit eigenen Augen beobachtet hatte, und ich denke, seine Angaben im Allgemeinen sind verlässlich, wenn man die Mittel in Anschlag bringt, die seine Stellung ihm zur Beobachtung geben mochte. Auf Ersuchen Lord Raglans habe ich den Mann ans Land geschickt, damit er der Armee bei ihrem Marsch in die Umgebung Sebastopols als Führer dienen kann.

Die allirten Armeen sind heute Nachmittags weiter gerückt, um eine Stellung im Süden vom Hafen von Sebastopol einzunehmen, und die Flotte wird eine Bewegung machen, um mit der Armee bei deren Ankunft im Süden der Halbinsel zusammen zu treffen.

Ich habe die Ehre u. s. w.

J. W. D. Dundas.

## Spanien.

Die „Madrid. Ztg.“ vom 4. Oktober veröffentlicht eine vom 3. Oktober, dem Vorabend der Wahlen, datirte Proklamation des Zivilgouverneurs an die Wähler der Provinz Madrid. Statt des auf sein Ansuchen entlassenen Madoz ist Franquet, bisher Gouverneur der Provinz Valencia, zum Gouverneur der Provinz Barcelona ernannt worden.

## Dänemark.

Kopenhagen, 8. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Volksthing machte der Präsident die Anzeige, er habe ein Schreiben vom Minister des Innern erhalten, in welchem mitgetheilt werde, daß der König die vom Reichstage in der vorigen Session gemachten Vorschläge in Betreff der Abänderung des Grundgesetzes nicht genehmigt habe.

## Donaufürstenthümer.

Galacz, 28. September. Am 23. d. M. ist der k. k. Herr Oberst und Regimentskommandant von Kaiser-Uhlanen, Max Ferdinand Freih. v. Dobrczensky mit Suite und 50 Mann Uhlanen hier eingetroffen. Die Mannschaft mußte ihre Pferde auf dem walachischen Ufer des Serethflusses zurücklassen, weil die Russen die Brücke abgerissen haben.

Am 25. Vormittags rückten zwei Bataillone von Romanen-Banater Grenzregiment hier ein. Der k. k. Konsul Herr A. Chiari in Begleitung der Konsulatsbeamten, Herrn Oberst Baron v. Dobrczensky, der Gouverneur von Galacz und die Behörden der Stadt waren den Truppen entgegengefahren.

Vor der Barriere harrte eine große Menschenmasse um die Oesterreicher zu begrüßen.

Als die Truppen bei der Barriere angekommen waren, bewillkommte der Bürgermeister Spatar Paraskiv dieselben und überreichte in landesüblicher Weise Brot mit Salz als Symbol der Ergebenheit. Der k. k. Herr Oberst Weiman dankte in romanischer Sprache den Galaczern für den herrlichen Empfang worauf die Volksmenge ein dreimaliges weit schallendes Hurrah! ausbrachte. Oesterreicher waren in großer Anzahl versammelt und voll von Heiterkeit und Fröhlichkeit. Der Anblick der Truppen war ein schöner, Stellung und Haltung echt kriegerisch.

Unter Musikklang marschirten die Truppen in die Stadt.

Inzwischen war der k. k. Herr Brigadegeneral Freiherr v. Augustin aus Ibraila in Galacz eingetroffen und inspizirte die Truppe, worauf die Hauptwache von den Oesterreichern besetzt wurde und die Mannschaft ihre Quartiere bei den Bürgern in der Stadt bezog. Galacz besitzt hinlängliche Lokalitäten, um zwei Bataillone unterzubringen, aber alle hatten die Russen als Spitäler benützt; sie waren noch nicht gereinigt und gepußt worden.

Gleich nach dem Einmarsch der Oesterreicher verbreitete sich die Kunde, das Dampfschiff sei in Sicht, worauf alles nach dem Hafen eilte. Der Dampfer „Albrecht“ kam beladen mit Waren und Passagieren eben an und warf seine Anker aus. Seit 11 Monaten hatte kein österreichisches Schiff den Hafen besucht und daher wurde der Dampfer mit Enthusiasmus begrüßt.

Der 23. September bleibt ein Gedenktag der Freude für Galacz. Abends wurde die Stadt illuminiert.

Ein Bataillon der Romanen-Banater ist gestern Früh nach Ibraila abmarschirt. Am 4. Oktober werden Deutsch-Banater, Artillerie und Kavallerie erwartet. Die hier etablirten österreichischen Nationa-

len wollen zum Namenstage Seiner Majestät des Kaisers den hier stehenden kais. kön. Truppen einen Ball geben.

## Türkei.

— Die h. Pforte hat d. 2. Moharrem 1271 (24. Sept. 1854) an die h. kais. Internuntiaturs folgende Note gerichtet:

Am die ottomanische Armee, so wie die Truppen der verbündeten Mächte vor jeder Noth und jedem Mangel bezüglich der Herbeischaffung des Getreides zu wahren, hatte man vor einiger Zeit in provisorischer Weise bei Ausfuhr dieses Artikels aus gewissen näher bezeichneten Orten so lange verboten, bis die Versorgung der fraglichen großherrlichen Lager vollzogen sein würde. Dieses Verbot wurde auch zur Kenntniß der verschiedenen in dieser Hauptstadt beglaubigten Herren Repräsentanten gebracht. Da nun in der Zwischenzeit jene Versorgung der erwähnten Lager so wie der Hilfsstruppen gänzlich vollendet sein muß, die ottomanischen Truppen Rumeliens überdies in die Fürstenthümer eingerückt und auch die Flotten mit den Hilfsarmeen nach ihrem Bestimmungsorte abgegangen sind, ferner auch in Barna keine große Garnison verbleibt, und endlich die weitere Verlängerung eines solchen Verbotes eine allgemeine Theuerung erzeugen würde, so ist jetzt der Zeitpunkt zur gänzlichen Abschaffung der in Rede stehenden Maßnahme erschienen. Es wurde mithin kraft großherrlicher Entschliebung bewilligt, daß ohne im Geringsten die Versorgung der großherrlichen Lager zu erschweren, und nach Absonderung und Zurückhaltung der zum örtlichen Bedarf und zur Ausfuhr für die Bauern nöthigen Getreidemenge, der Rest einem jeden, der sie anschaffen will, verkauft werden könne. Man hatte Sorge getragen, diese Anordnung allgemein zu verbreiten, und indem die verschiedenen Herren Repräsentanten davon unterrichtet werden, hat man die Ehre durch Gegenwärtiges auch Ew. Exc. hievon in Kenntniß zu setzen, und ergreift diesen Anlaß, um die Bestimmungen u. s. zu erneuern.

Ges. Mustapha Reschid.

## Rußland.

Aus Odessa, 2. Oktober, wird der k. „Wr. Ztg.“ berichtet:

Heute in der Früh hörte man Kanonendonner. Eine Ladka (Küstenfahrzeug) war von den eigenen Leuten an den Strand getrieben worden, um sie den zwei feindlichen Dampfern zu entziehen. Letztere versuchten dieselbe durch Schüsse in Brand zu setzen. Eine russische Feldbatterie hinderte jedoch eine Annäherung der Dampfer bis auf die nöthige Distanz. Gegen 10 Uhr wurde das Feuern eingestellt. Welchen Erfolg es hatte, ist hier noch unbekannt, obgleich das Dorf Dassinawka, bei welchem die kleine Affaire stattfand, auf der andern Seite der Bai von Odessa liegt.

Aus der Krim fehlen uns alle Nachrichten, wenigstens haben die gegenseitigen Truppen keine entscheidenden Bewegungen gemacht. Tagtäglich rücken von Odessa neue Truppen nach der Krim ab und werden hier wieder durch Nachschübe aus Bessarabien ersetzt. Die Abtheilungen, welche gestern abmarschirten, werden übrigens erst am 3. (15.) Oktober auf der Wahlstätte erscheinen können. Vor der Hand suchen die Invasionstruppen ihren Flügel bis Balaklawa auszudehnen, während Kürst Wentschikoff gegen Osten zum Theil im Rücken des Feindes die verlangten Verstärkungen erwartet.

Se. k. Hoheit der Großfürst Thronfolger wird zwischen dem 12.—16. d. M. in Warschau erwartet. Se. Majestät der Kaiser wird, nachdem die Reise als vollkommen aufgegeben betrachtet worden ist, neuerdings wieder dort erwartet.

## Telegraphische Depeschen.

\* London, 11. Oktober. Der Postdampfer „Arctic“ ist am 26. September zwischen Liverpool und New-York versunken. Von 200 Passagieren wurden 46 gerettet. Die Post ging wahrscheinlich verloren.

\* Genua, 10. Oktober. Ein Ledeam wegen Aufhörens der Cholera ist hier abgehalten worden.

\* Parma, 10. Oktober. Der Graf v. Chambrond ist hier eingetroffen.

\* Alexandrien, 6. Oktober. Der Vizekönig Said Pascha ist nach der Wüste abgereist. Die Eisenbahn wird bis Kaffa el Nis regelmäßig besahren, und binnen Jahresfrist bis Kairo vollendet sein. Mehrere Preußen sind als Instruktoren für die ägyptische Cavallerie hier angekommen.

## Theater.

Heute:

Hamlet,

Tragödie in 5 Akten von Shakespeare.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.  
Wien 13. Oktober Mittags 1 Uhr.

Die Börse eröffnete sehr günstig. In Papieren war die steigende Tendenz vorwaltend. Devisen waren flauer. 1854er Lose wurden bis 98 1/2 bezahlt. London war mit 11.26 offerirt. Gegen Schluß ermattete die Stimmung. 1854er Lose gingen auf 97 1/2 zurück. London wurde mit 11.28 genommen. Gegen gestern schlossen die Kurse wenig verändert. Die einzige bedeutendere Variation, die bis zum Schluß verblieb, fand in 1839er Losen Statt, welche um 1 pCt. (von 135 auf 136) stiegen.

Amsterdam 97 1/2	—	Augsburg 118 1/2	—	Frankfurt 117
Hamburg 86 1/2	—	Livorno —	—	London 11.27
Mailand 116 1/2	Brief	—	—	Paris 137 3/4
Staatsschuldverschreibungen zu 5 %		85 1/2 — 85 1/2		
detto " S. B. "		94 1/2 — 95		
detto " " " 4 1/2 %		74 1/2 — 74 3/4		
detto " " " 4 %		65 1/2 — 65 3/4		
detto " " " 3 %		51 1/2 — 51 3/4		
detto " " " 2 1/2 %		42 1/2 — 42 3/4		
detto " " " 1 %		17 1/2 — 17 3/4		
Staatsch. v. J. 1850 mit Rückz. 4 %		92 — 92 1/2		
detto 1852 " 4 %		88 1/2 — 89		
detto Gloggniger m. R. " 5 %		92 — 92 1/2		
Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5 %		81 — 81 1/2		
detto anderer Kronländer		76 — 78		
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834		225 1/2 — 226		
detto detto 1839		135 1/2 — 136		
detto detto 1854		97 1/2 — 98		
Banco-Obligationen zu 2 1/2 %		57 1/2 — 58		
Obligat. des k. k. Anl. v. J. 1850 zu 5 %		92 — 92 1/2		
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück		1248 — 1250		
detto ohne Bezug		1040 — 1042		
detto neuer Emission		1003 — 1005		
Escomptebank-Aktien		95 1/2 — 95 3/4		
Kaiser Ferdinands-Nordbahn		177 1/2 — 177 3/4		
Wien-Kraiser		90 1/2 — 91		
Budweis-Einz-Gmündner		257 — 258		
Preßb. Lyrn. Eisenb. 1. Emission		17 — 20		
2. " mit Priorit.		30 — 35		
Oedenburg-Wien-Mensstädter		63 1/2 — 64		
Dampfschiff-Aktien		551 — 552		
detto 12. Emission		540 — 542		
detto des Lloyd		560 — 563		
Wiener-Dampfmühl-Aktien		127 — 128		
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5 %		— 95		
Nordbahn detto 5 %		97 — 97 1/2		
Gloggniger detto 5 %		78 — 79		
Donau-Dampfschiff detto 5 %		85 1/2 — 86		
Como Rentscheine		14 1/2 — 14 3/4		
Esterházy 40 fl. Lose		85 1/2 — 86		
Windischgrätz-Lose		29 1/2 — 29 3/4		
Waldstein'sche "		28 1/2 — 29		
Keglevich'sche "		10 1/2 — 10 1/2		
Kais. vollwichtige Dukaten-Agio		23 1/2 — 23 3/4		

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 14. Oktober 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	85 5/16
detto " " " 4 1/2 " "	74 1/4
detto " " " 4 " "	65 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	137 7/8
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5 %	77
Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	470 fl. in G. M.
Lotto-Anlehen v. J. 1854	98 1/16 fl. in G. M.
Bank-Aktien pr. Stück	1248 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt	1779 3/8 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	552 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	560 fl. in G. M.

## Wechsel-Kurs vom 14. Oktober 1854.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulden, Rthl.	97 3/4	2 Wienat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulden.	118 3/8	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-) eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulden)	117 3/8	Wf. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	86 7/8	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-29	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterr. Lire, Gulden	116 1/4	2 Monatl.
Paris für 300 Franken Gulden	137 3/4	2 Monat.
R. k. vollw. Münz-Ducaten	23 1/2	pr. Cent. Agio.

## Gold- und Silber-Kurse vom 14. Oktober 1854.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief.	Geld.
detto Rand- detto	23 1/2	23 1/2
Napoleons d'or	9.20	9.19
Souverains d'or	16.15	16.12
Friedrichs d'or	9.33	9.31
Preussische	9.49	9.48
Engl. Sovereigns	11.37	11.35
Ruß. Imperiale	9.37	9.35
Poppie	32	32
Silberagio	19 3/4	19 1/2

## K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 11. Oktober 1854:

78. 9. 70. 87. 89.

Die nächste Ziehung wird am 21. Oktober 1854 in Graz gehalten werden.

In Wien am 11. Oktober 1854:

19. 60. 54. 22. 44.

Die nächste Ziehung wird am 21. Oktober 1854 in Wien gehalten werden.

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Den 13. Oktober 1854.

Hr. Dr. Karl Hoffer, k. k. Finanzprokuratur-Adjunkt, von Klagenfurt. — Hr. Scarlato Somora, k. griechischer Legations-Attaché, — und Hr. Roman Damiani, parmanischer Beamte, von Triest nach Wien. — Fr. Christine Freiin v. Grimshitz, Landesgerichtsraths-Gemahlin, von Graz nach Klagenfurt. — Hr. Dr. Civil Ronzani, Gymnastik-Professor, von Wien nach Padua. — Hr. James Bell, englisch. Parlaments-Mitglied; — Hr. Gio. Battista Vo, — und Hr. Eugen Girardelli, Handelsleute, von Wien nach Triest.

3. 614. a (1) Nr. 9963.

## Kundmachung.

Von der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung Laibach wird bekannt gegeben, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer von Wein, Wein- und Obstmost und Fleisch, dann der allfällig bewilligten Gemeindezuschläge in den Steuergemeinden des Pöllander Thales, des k. k. Steueramtsbezirktes Laibach, für das Verwaltungsjahr 1855, d. i. für die Zeit vom 1. November 1854 bis letzten Oktober 1855, mit oder ohne Vorbehalt der stillschweigenden Erneuerung, auf weitere zwei Jahre im Wege der öffentlichen mündlichen Versteigerung und durch Annahme schriftlicher Offerte in Pacht ausgedoten werden wird.

Als Ausrufspreis wird ein jährlicher Pacht-schilling von 1500 fl., wovon 1000 fl. für Wein und Most und 500 fl. für Fleisch entfallen, angenommen.

Die Versteigerung wird am 23. Oktober d. J. um 10 Uhr Vormittags bei dem k. k. Steueramte zu Laibach vorgenommen werden; die schriftlichen, mit einem 10 % Badium zu belegenden Offerte müssen längstens bis 22. Oktober d. J. 12 Uhr Mittags bei dieser Kameral-Bezirks-Verwaltung eingebracht werden.

3. 1646. (3)

## Eröffnung

des reichhaltigst assortirten Kommissions-Lagers der

# Thee-Handlung,

direkter Importation von

**Peter Hofer in Oedenburg**

bei **Josef Ranzi in Wien,**

Stadt, Obere Bräunerstraße Nr. 1140.

Lager der feinsten Sorten schwarzer und grüner chinesischer und Caravanen-Thee.

Verkauf en detail und en gros zu den billigsten Preisen.

# Verkauf.

Im Amtsgebäude der Umgebung Laibachs, in der Barmherzigen-Gasse, sind 2 Pferde, wovon das eine lichtbraun und noch nicht ganz 4 Jahre alt, zugeritten, und eingeführt ist; so wie auch Wägen, ein Menschslitten, Pferdegeschirre und ein vollständiges Reitzeug zu verkaufen. Auch werden allda am 2. November verschiedene Einrichtungsstücke und andere Effekten, so wie auch obige Gegenstände im Lizitationswege veräußert, falls letztere nicht früher unter der Hand weggekauft werden.

Die übrigen Pachtbedingungen sind die bisher geschlichen, wie sie im Amtsblatte dieser Zeitung vom 2. September d. J., Zahl 201, kundgemacht wurden; übrigens können dieselben jederzeit bei dieser Kameral-Bezirks-Verwaltung oder bei den Finanz-Kommissären in Krainburg und Adelsberg eingesehen werden.

Die Annahme des Bestbotes wird dem Ersteher spätestens drei Tage vor der Pachtzeit bekannt gegeben werden.

K. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung Laibach  
den 15. Oktober 1854.

3. 1657. (1)

## Erledigter Dienstposten.

Mit dem Gehalte jährlicher Vierhundert Gulden und dem Naturalbezüge von vier Klafter Brennholz ist vom 1. November 1854 bei dem Laibacher Casino die Stelle des Kustos an ein hiezu vollkommen qualifizirtes Individuum ledigen Standes zu vergeben.

Die Bewerber um diesen Posten haben ihre an die Casino-Direktion stillirrenden, durchaus eigenhändig geschriebenen Gesuche, mit den Belegen über ihre Alter, bisherige Beschäftigung oder Dienstverwendung, wie nicht minder über ihre Moralität und Gesundheit, so wie über ihre allfällige Sprach- oder sonstige Befähigung, längstens bis 28. Oktober 1854 versiegelt, am Congressplatz Nr. 81, in der Wohnung des Vereins-Direktors abzugeben.

Laibach am 14. Oktober 1854.  
Von der Direktion des Laibacher Casino-Vereines.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

LXVI.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630 Gulden

Beim k. k. Steueramte in Treffen.

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 42.070 Gulden

Hr. Josef Kovacz, Grundbes.	40
" Johann Krauzer, dto.	40
" Anton Kek, dto.	40
" Jakob Duller, dto.	40
" Josef Germouschek, dto.	40
" Johann Radel, dto.	40
" Johann Wolle, dto.	40
" Anton Stroin, dto.	40
" Josef Werze, dto.	40
" Franz Pergar, dto.	40
" Mathias Supanzhizh, dto.	40
" Franz Stupar, dto.	40
" Josef Stupar, dto.	40
" Johann Jarz, dto.	40
" Josef Bende, dto.	40
" Martin Supanzhizh, dto.	40
" Mathias Kottar, dto.	20
" Josef Jurza, dto.	20
" Andreas Duschek, dto.	20
" Franz Schinkouz, dto.	20
" Vinzenz Gollob, dto.	20
" Josef Schittnik, dto.	20
" Johann Stanger, dto.	20
" Anton Hofstnik, dto.	20
" Franz Kasteliz, dto.	20
" Johann Drobne, dto.	20
" Jakob Tomz, dto.	20
" Ignaz Kovanschek, dto.	20
" Franz Paulin, dto.	20
" Johann Kasteliz, dto.	20
" Georg Thomashizh, dto.	20
" Johann Ddlassel, dto.	20
" Mathias Leben, dto.	20
" Franz Miklaughizh, dto.	20
" Johann Pirz, dto.	20
" Franz Dsimk, dto.	20
" Franz Novak, dto.	20
" Franz Duschka, dto.	20
" Johann Novak, dto.	20
" Michael Galle, dto.	20
" Anton Jalkizh, dto.	20
" Anton Sirk, dto.	20
" Georg Saletu, dto.	20
Hr. Agnes Saletu, dto.	20
Hr. Martin Smolle, dto.	20
" Anton Anshlovár, dto.	20
" Johann Bartl, dto.	20
" Franz Kasteliz, dto.	20
" Johann Maida, dto.	20
" Georg Hozhevar, dto.	20
" Johann Fenz, dto.	20
" Josef Supanzhizh, dto.	20
" Anton Sallocher, dto.	50
" Anton Pirz, dto.	50
" Josef Sever, dto.	50
" Anton Supanzhizh, dto.	50
" Johann Mandlin, dto.	50
" Josef Pefoll, dto.	50
" Josef Murn, dto.	50
" Josef Resnik, dto.	50
" Anton Marn, dto.	50
" Josef Kotter, dto.	50
" Johann Kerscholl, dto.	50
" Mathias Lach, dto.	50
" Anton Urainer, dto.	50
" Johann Nak, dto.	60
" Josef Smolizh, dto.	60
" Josef Gorz, dto.	60
" Anton Barle, dto.	60
" Franz Papesch, dto.	60
" Franz Lauricha, dto.	60
" Franz Gollob, dto.	70
" Anton Kasteliz, dto.	70
" Josef Planinschek, dto.	80
" Anton Barle, dto.	80
" Mathias Gorz, dto.	80
" Johann Krefou, dto.	80
" Johann Urainer, dto.	80
" Josef Dem, dto.	80
" Anton Lesiak, dto.	100
" Anton Verbizh, dto.	100
" Anton Rosmann, dto.	100
Die Filialkirkenvorlesung in Bhatesch	700
Hr. Johann Muliizh, Grundbes.	20
" Anton Novak, dto.	20
" Anton Pefoll, dto.	20
" Martin Pefoll, dto.	20
" Matthäus Reier, dto.	20

Gulden

Hr. Franz Supanzhizh, Grundbes.	20
" Anton Reschek, dto.	20
" Matthäus Gorrenz, dto.	20
" Martin Supanzhizh, dto.	20
" Martin Snidouz, dto.	20
" Franz Gregorzihz, dto.	20
" Anton Benda, dto.	20
" Jakob Zersche, dto.	20
" Johann Kuschnik, dto.	20
" Johann Kosu, dto.	20
" Anton Mervar, dto.	20
" Josef Novak, dto.	20
" Franz Novak, dto.	20
" Georg Pirz, dto.	20
" Josef Novak, dto.	20
" Josef Saletu, dto.	20
" Anton Spellizh, dto.	20
" Franz Smrefar, dto.	20
" Anton Smolizh, dto.	20
" Mathias Supanzhizh, dto.	20
" Anton Streiner, dto.	20
" Josef Smolizh, dto.	20
" Josef Supanzhizh, dto.	20
" Josef Peterlin, dto.	40
" Josef Gliha, dto.	40
" Johann Suppan, dto.	40
" Franz Supanzhizh, dto.	40
" Anton Suppanz, dto.	40
" Martin Kopriuz, dto.	40
" Johann Resderch, dto.	40
" Franz Pischmacht, dto.	40
" Johann Marn, dto.	40
" Franz Mochar, dto.	40
" Mathias Strach, dto.	40
" Anton Lesjak, dto.	40
" Mathias Peskar, dto.	40
" Mathias Anshizhek, dto.	40
" Mathias Paschizh, dto.	40
" Anton Grabloviz, dto.	40
" Johann Blansch, dto.	40
" Mathias Silla, dto.	40
" Mathias Hofstnik, dto.	40
" Josef Koreuz, dto.	40
" Franz Miklizh, dto.	40
Hr. Margaretha Sinur, dto.	40
Hr. Martin Supan, dto.	40
" Jakob Verhouschek, dto.	40
" Johann Zerouschek, dto.	40
" Franz Sagorjan, dto.	40
" Anton Planinschek, dto.	40
" Martin Nach, dto.	40
" Josef Kaserle, dto.	40
" Mathias Gliha, dto.	40
" Josef Gollob, dto.	40
" Anton Schniderschizh, dto.	20
" Matthäus Streiner, dto.	20
" Mathias Schukouz, dto.	20
" Mathias Kuschnik, dto.	20
" Franz Stebe, dto.	20
" Jakob Jalkizh, dto.	20
" Johann Tomaschin, dto.	20
" Mathias Terlep, dto.	20
" Raimund Snidouz, dto.	20
" Franz Kuschnik, dto.	20
" Martin Jarz, dto.	20
" Josef Kuschnik, dto.	20
" Michael Hrenn, dto.	20
" Franz Schittnik, dto.	20
" Johann Supanzhizh, dto.	20
" Martin Grandouz, dto.	20
" Josef Potozhnik, dto.	20
" Mathias Kuschnik, dto.	20
" Josef Bauter, dto.	20
" Mathias Saje, dto.	20
" Josef Mauer, dto.	20
" Johann Koreuz, dto.	20
" Johann Anshlovár, dto.	20
" Franz Koroschek, dto.	20
" Martin Podloger, dto.	20
" Michael Zerschin, dto.	20
" Michael Bregar, dto.	20
" Johann Germouschek, dto.	20
" Jakob Miklizh, dto.	20
" Franz Starz, dto.	20
" Josef Starz, dto.	20
Hr. Margaretha Germ, dto.	20
Hr. Johann Kosleuzhar, dto.	20
" Franz Koffem, dto.	20
" Josef Bauter, dto.	20
" Anton Simonzhizh, dto.	20
" Anton Korelz, dto.	20
" Franz Koschamel, dto.	40
" Anton Korber, dto.	40
" Michael Resnik, dto.	40
" Franz Baij, dto.	40
" Josef Laurizh, dto.	40
" Franz Grizher, dto.	40
" Andreas Stanger, dto.	40
" Anton Duschek, dto.	40
" Franz Paulin, dto.	40

Gulden

Hr. Josef Rifu, Grundbes.	40
" Franz Supanzhizh, dto.	40
" Franz Glavan, dto.	40
" Johann Simonzhizh, dto.	40
" Martin Eoger, dto.	40
" Blas Petje, dto.	40
" Franz Dsimk, dto.	40
" Johann Kugel, dto.	40
" Martin Plauz, dto.	40
" Michael Testen, dto.	40
" Anton Svette, dto.	40
Hr. Anna Supanzhizh, dto.	40
Hr. Josef Kofschel, dto.	40
" Ignaz Spondou, dto.	40
" Mathias Gorz, dto.	40
" Jakob Surz, dto.	40
" Josef Glavan, dto.	40
" Franz Glavan, dto.	40
" Alois Kasteliz, dto.	40
" Josef Sirk, dto.	40
" Josef Clinger, dto.	40
" Franz Perpar, dto.	40
" Anton Martinzhizh, dto.	40
" Franz Martinzhizh, dto.	40
" Jakob Kaserle, dto.	40
" Josef Galle, dto.	40
" Anton Glavan, dto.	40
" Josef Janesch, dto.	40
" Jakob Supanzhizh, dto.	40
" Anton Kuschnik, dto.	40
" Johann Kuschnik, dto.	40
" Franz Kuschnik, dto.	40
" Franz Papesch, dto.	40
" Johann Erjanz, dto.	40
" Anton Koreuz, dto.	40
" Johann Zherzhek, dto.	40
" Matthäus Lach, dto.	40
" Franz Kaser, dto.	40
" Anton Smerke, dto.	50
" Anton Primz, dto.	50
" Anton Pousch, dto.	50
" Jakob Kaserle, dto.	50
" Anton Smolizh, dto.	50
" Johann Mervar, dto.	50
" Johann Smolizh, dto.	50
" Franz Supanzhizh, dto.	50
" Martin Gerenzhizh, dto.	50
" Michael Merlizh, dto.	50
" Martin Brunschek, dto.	60
" Franz Hribar, dto.	60
" Franz Surz, dto.	60
" Johann Jalkizh, dto.	60
" Martin Zersche, dto.	60
" Franz Jarz, dto.	60
" Josef Rih, dto.	60
" Franz Kaser, dto.	60
" Jakob Kuschnik, dto.	60
" Mathias Supanzhizh, dto.	60
" Anton Kastiger, dto.	60
" Franz Kuschnik, dto.	60
" Georg Snidouz, dto.	60
" Johann Mesnorzhizh, dto.	60
" Martin Bradazh, dto.	60
" Franz Rischmann, dto.	60
" Ferni Snidouz, dto.	60
" Martin Karl, dto.	60
" Johann Snidouz, dto.	60
" Anton Pousch, dto.	60
" Mathias Supanz, dto.	60
" Anton Marn, dto.	80
" Franz Lach, dto.	80
" Josef Miklizh, dto.	80
" Martin Kuschnik, dto.	80
" Josef Smolizh, dto.	100
" Anton Sorre, dto.	50
" Johann Hofstnik, dto.	40
" Franz Glavan, dto.	40
" Josef Mlaker, dto.	40
" Johann Udouzh, dto.	40
" Georg Erjanz, dto.	40
" Jakob Posnik, dto.	40
Hr. Ursula Bradazh, dto.	40
Hr. Josef Slav, dto.	40
" Franz Jarz, dto.	40
" Franz Miklizh, dto.	40
" Anton Mervar, dto.	40
" Franz Miklizh, dto.	40
" Alois Glavan, dto.	40
" Valentin Pugel, dto.	40
" Josef Reier, dto.	40
" Franz Smolizh, dto.	40
" Josef Lurk, dto.	40
" Martin Schukouz, dto.	40
" Lorenz Smolizh, dto.	40
" Anton Supanzhizh, dto.	40
" Franz Testen, dto.	40
" Franz Supanzhizh, dto.	40
Hr. Maria Mirtizh, dto.	40
Hr. Franz Mirtizh, dto.	40
Lokal-Schulvorlesung in St. Lorenz	500

	Gulden
Hr. Michael Schleibach, Grundbes.	300
" Johann Supanzhizh, dto.	200
" Barthel Schukouh, dto.	170
Michael Schivauz'sche Armen- und Messenstiftung	130
Die Gemeindevorsteherung in Großtat	100
Hr. Martin Schepizh, Grundbes.	100
" Franz Klemenzhizh, dto.	100
" Johann Glich, dto.	100
" Thomas Bruch, Pfarrkooperator	100
" Josef Kosleuzher, Grundbes.	80
" Mathias Kuschizh, dto.	80
" Anton Kef, dto.	60
" Josef Kotter, dto.	60
" Franz Glich, dto.	60
" Franz Kaschizh, dto.	60
" Mathias Kosleuzher, dto.	50
" Anton Stepizh, dto.	50
" Johann Feuniker, dto.	50
" Mathias Vanger, dto.	50
Die Pfarrkirche St. Johannis in Neudegg	50
Hr. Franz Glich, Grundbes.	40
" Josef Starizh, dto.	40
" Anton Starizh, dto.	40
" Anton Raker, dto.	20
" Franz Javorstschek, dto.	20
" Andreas Serdin, dto.	20
" Josef Kramer, dto.	20
" Franz Germouschek, dto.	20
Fr. Gertraud Morauz, dto.	20
Hr. Franz Klemenzhizh, dto.	20
" Santo Treo, dto.	20
" Ignaz Klemenzhizh, dto.	20
" Franz Schega, dto.	20
" Michael Zhech, dto.	20
" Franz Kral, dto.	20
Fr. Ursula Galle, dto.	20
Hr. Ferni Supanzhizh, dto.	20
" Mathias Supanzhizh, dto.	20
" Johann Starizh, dto.	20
" Anton Streiner, dto.	20
" Anton Rogel, dto.	20
" Michael Rescheg, dto.	20
" Anton Kataiz, dto.	20
" Mathias Dpara, dto.	20
" Anton Soje, dto.	200
" Josef Lesiak, dto.	200
" Jakob Kaporz, dto.	200
" Johann Kaporz, dto.	150
" Anton Kastelliz, dto.	100
" Anton Supanzhizh, dto.	100
" Mathias Korelz, dto.	100
" Franz Kastelliz, dto.	100
" Josef Hozhevar, dto.	100
" Franz Streiner, dto.	80
" Johann Medwed, dto.	80
" Johann Gorz, dto.	80
" Anton Schelko, dto.	80
" Mathias Reschek, dto.	70
" Josef Schagar, dto.	70
" Johann Starizh, dto.	70
" Josef Hozhevar, dto.	60
" Josef Sormann, dto.	60
" Anton Kollar, dto.	60
" Anton Martinzhizh, dto.	50
" Josef Kataiz, dto.	50
" Josef Kummer, dto.	50
" Franz Mostar, dto.	40
" Jakob Supanzhizh, dto.	40
" Anton Stermek, dto.	40
" Johann Zerizh, dto.	40
" Johann Feuniker, dto.	40
" Josef Kunstek, dto.	40
Fr. Anna Surz, dto.	20
Hr. Martin Omachen, dto.	20
" Mathias Panzar, dto.	20
" Johann Supanzhizh, dto.	20
Fr. Gertraud Rupert, dto.	20
Hr. Johann Starizh, dto.	20
" Johann Kastelliz, dto.	20
" Anton Sittar, dto.	20
" Franz Kataiz, dto.	20
" Franz Bregar, dto.	20
" Matthäus Kettel, dto.	20
" Gregor Starizh, dto.	20

	Gulden
Hr. Jakob Strechar, Grundbes.	20
" Johann Sittar, dto.	20
" Johann Jarz, dto.	20
Fr. Anna Illovar, dto.	20
Hr. Michael Supanzhizh, dto.	20
" Johann Stushek, dto.	20
" Anton Schirzel, dto.	20
" Johann Schelko, dto.	20
" Martin Kettel, dto.	20
" Josef Kettel, dto.	20
" Jakob Reschek, dto.	20
" Josef Dorn, dto.	20
Karl Graf Pace, Herrschaftsinhaber	500
Fr. Franziska Frein v. Schweiger, Stiftsfräulein	100
Hr. Valentin Erschen, Grundbes.	100
" Josef Skubiz, dto.	100
" Josef Kollenz, dto.	100
" Mathias Legan, dto.	80
" Josef Gregorzihizh, dto.	60
" Josef Kovazh, dto.	60
" Matthäus Kuscher, dto.	60
" Anton Kerschizh, dto.	60
" Franz Bruch, dto.	60
" Johann Pefoll, dto.	60
" Anton Kreson, dto.	60
" Franz Berze, dto.	60
" Lorenz Kopitar, dto.	50
" Franz Praprotnik, dto.	50
" Johann Kiz, dto.	50
" Mathias Novak, dto.	50
" Franz Novak, dto.	50
" Josef Stroinz, dto.	40
" Josef Schuller, dto.	40
" Jakob Turza, dto.	40
" Alois Schivauz, dto.	40
" Jakob Resnik, dto.	40
" Josef Resnik, dto.	40
" Markus Kottar, dto.	40
" Josef Pauli, dto.	40
" Ignaz Rome, dto.	40
" Anton Lenard, dto.	40
" Josef Resnik, dto.	40
" Franz Berze, dto.	40
" Bernhard Mervar, dto.	40
" Mathias Berze, dto.	40
" Josef Supanzhizh, dto.	40
" Josef Smolizh, dto.	40
" Johann Smolizh, dto.	40
" Franz Pergar, dto.	40
" Matthäus Jarz, dto.	40
" Josef Hofnik, dto.	40
Kirchenvorsteherung in Sello	20
Hr. Alois Außeni, dto.	20
" Karl Merzina, dto.	20
" Josef Kramer, dto.	20
" Alois Pelinzher, dto.	20
" Jakob Reich, dto.	20
" Martin Zink, dto.	20
" Johann Grizbar, dto.	20
" Anton Sladizh, dto.	20
" Anton Waiz, dto.	20
" Josef Schinkouz, dto.	20
" Anton Anschlovar, dto.	20
" Martin Kluzevschek, dto.	20
" Lorenz Baschizh, dto.	20
" Anton Kerschizh, dto.	20
" Johann Peuz, dto.	20
" Josef Glavan, dto.	20
" Johann Udouzh, dto.	20
" Franz Pefoll, dto.	20
" Michael Sternischa, dto.	20
" Anton Spelizh, dto.	20
" Josef Sternischa, dto.	20
" Johann Murn, dto.	20
" Matthäus Jankouz, dto.	20
" Josef Bingo, dto.	20
" Mathias Dven, dto.	20
" Franz Hofnik, dto.	20
" Franz Sottler, dto.	20
" Anton Schneiderschizh, dto.	20
" Franz Jichanz, dto.	20
Fr. Maria Zhelinschek, dto.	20
Hr. Johann Stepek, dto.	20
" Josef Perlogar, dto.	20
" Josef Mauer, dto.	20

	Gulden
Hr. Anton Korbar, Grundbes.	20
" Johann Korbar, dto.	20
" Anton Schepizh, dto.	100
" Michael Kollenz, dto.	100
" Anton Supanzhizh, dto.	100
" Franz Moskova, dto.	80
" Johann Fortuna, dto.	80
" Martin Kollenz, dto.	80
" Josef Pischmacht, dto.	80
" Mathias Pergar, dto.	80
" Franz Kiz, dto.	80
" Jakob Pergar, dto.	80
" Martin Kischnik, dto.	80
" Josef Sladizh, dto.	70
" Franz Schelesnik, dto.	60
" Johann Urana, dto.	60
" Anton Sidar, dto.	60
" Jakob Korolchek, dto.	60
" Johann Kollenz, dto.	60
" Martin Miklizh, dto.	60
" Anton Raier, dto.	60
" Mathias Matekel, dto.	60
" Mathias Posnik, dto.	60
" Johann Urbanzhizh, dto.	60
" Mathias Pergar, dto.	60
" Jakob Smolizh, dto.	60
" Josef Supanzhizh, dto.	60
" Anton Rokauz, dto.	60
" Anton Supanzhizh, dto.	60
" Johann Praune, dto.	50
" Anton Hofnik, dto.	50
" Thomaschizh, dto.	50
" Johann Schepizh, dto.	50
" Franz Dem, dto.	50
" Josef Kuschnik, dto.	50
" Mathias Kiz, dto.	50
" Franz Novak, dto.	50
" Martin Smolizh, dto.	50
" Josef Smolizh, dto.	50
" Franz Supanzhizh, dto.	50
" Josef Smolizh, dto.	50
" Martin Schusterschizh, dto.	50
" Anton Schneiderschizh, dto.	50
" Josef Berze, dto.	50
" Martin Murn, dto.	50
Fr. Anna Hrovatizh, dto.	40
" Maria Feichtinger, dto.	40
Hr. Franz Kmeth, dto.	40
" Josef Bohn, dto.	40
" Josef Saverl, dto.	40
" Max Medved, dto.	40
" Anton Supan, dto.	40
" Franz Rebernik, dto.	40
" Johann Bohn, dto.	40
" Mathias Hofnik, dto.	40
" Anton Kirn, dto.	40
" Josef Schlemberger, dto.	40
" Jakob Dermel, dto.	40
" Franz Peuz, dto.	40
" Franz Praprotnik, dto.	40
" Josef Vidiz, dto.	40
" Franz Jellenz, dto.	40
" Johann Liberschar, dto.	40
" Gregor Hozhevar, dto.	40
" Franz Zherban, dto.	40
" Johann Gregorzihizh, dto.	40
" Johann Perpar, dto.	40
Fr. Maria Puzel, dto.	40
Hr. Anton Spelizh, dto.	40
" Josef Papesch, dto.	40
" Josef Pezhiak, dto.	40
" Mathias Bregar, dto.	40
" Anton Kovazh, dto.	40
" Mathias Kufenberger, dto.	40
" Johann Pergar, dto.	40
" Johann Smolizh, dto.	40
" Johann Spelizh, dto.	40
" Anton Smolizh, dto.	40

Summa 66.760

Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen  
geschehenen und bereits nachgewie-  
senen Einzeichnungen mit 1,505.460  
ergibt sich die Totalsumme mit 3,035.850